



Wer Mund und Zähne pflegt, vermeidet Zahnschäden. Das aktuelle System der zahnmedizinischen Versorgung setzt auf Eigenverantwortung und Prävention: ein Erfolgsrezept. (Foto: iStockphoto.com)

#### ZAHNVERSICHERUNG

## Obligatorische Krankenversicherung für Zahnbehandlungen?

Aktuell fordern Linksparteien in verschiedenen Kantonen der Westschweiz, dass Zahnbehandlungskosten durch eine obligatorische Krankenversicherung gedeckt werden.

Dagegen wehrt sich die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO: Eine solche Versicherung würde das Schweizer Erfolgsmodell gefährden und käme uns teuer zu stehen.

Caroline Bélat\* ist 32 Jahre alt und hat in ihrem Leben erst einmal ein Loch in den Zähnen gehabt. Dies kommt nicht von ungefähr: Mit fluoridhaltiger Zahnpasta putzt sie sich nach jeder Hauptmahlzeit gründlich die Zähne und gönnt sich nur selten Süssgetränke oder gezuckerte Leckereien. Bevor sie ins Bett geht, reinigt sie mit Zahnseide die Zahnzwischenräume. Einmal pro Jahr entfernt ihr die Dentalhygienikerinnen Zahnstein, alle zwei Jahre kontrolliert ihr Zahnarzt zusätzlich den Gesundheitszustand ihres Mundes – meist eine kurze Sache. Diese Besuche in der Praxis kosten Caroline pro Jahr rund 150 Franken.

Anders ihr Arbeitskollege Theo\*: Er nimmt es mit der Mundhygiene weniger genau. Obwohl er in die tägliche Zahnpflege nur wenige Minuten investieren müsste, begnügt er sich mit einer

oberflächlichen Reinigung. Es erstaunt daher nicht, dass Theos Zahnärztin praktisch nach jeder Kontrolle ein Loch flicken muss. Dementsprechend sind auch seine Zahnarztrechnungen höher als jene von Caroline.

#### Zahnschäden sind vermeidbar

Bei keiner anderen Krankheit ist der Zusammenhang zwischen Verhalten und Erkrankung wissenschaftlich so klar belegt: Wer Mund und Zähne pflegt, vermeidet Zahnschäden. Aus diesem Grund ist die Behandlung von vermeidbaren Zahnschäden nicht in der Krankenversicherung enthalten, sondern basiert auf Prophylaxe und Eigenverantwortung: Wer wie Caroline auf eine sorgfältige Mundhygiene achtet, wird mit einer guten Mundgesundheit und geringen Zahnbehandlungskosten belohnt. Das System ist fair – und trotzdem gibt es Personen, die es verändern möchten:

Im Kanton Waadt verlangen Linksaussen-Parteien mit einer Initiative, dass Zahnbehandlungen durch eine obligatorische Versicherung gedeckt werden. Diese soll mit einer Lohnabgabe finanziert werden: Den Initianten schwebt vor, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer je hälftig ein Lohnprozent in diese Versicherung einzahlen müssen. Caroline verdient monatlich 6500 Franken. Das heisst, sie und ihr Arbeitgeber müssten monatlich 65 Franken für eine unnötige Zahnversicherung bezahlen – das sind 780 Franken im Jahr, also fünfmal soviel, wie Caroline üblicherweise für ihre Besuche in der Zahnarztpraxis ausgibt. Und sie würde gezwungen, für Theos Behandlungen mitzub bezahlen, obwohl Theo seine Zähne weniger sorgfältig pflegt als sie selber. So ginge es den meisten Waadtländern – denn die Men-

>> Fortsetzung auf Seite 4

## Kurzmeldungen

### «Fingerabdruck» Biofilm

Eine amerikanische Studie zeigt, dass der bakterielle Belag im Mund (Biofilm) bei jedem Menschen anders zusammengesetzt ist. Innerhalb von bestimmten sozialen Gruppen kommen die gleichen Mikrobenarten vor – der Biofilm verrät so, zu welcher Bevölkerungsgruppe jemand gehört.

### Recycling

Wohin mit alten Zahnbürsten und Zahnpastatuben? Gebrauchte Zahnpflegeprodukte kann man sammeln und per Post an die Firma Terracycle schicken. Terracycle gibt kleinen Plastikgegenständen wie Zahnbürsten oder Kugelschreiber ein neues Leben: [www.terracycle.ch](http://www.terracycle.ch)

### Weissmacher-Zahnpasta

Zahnpasten, welche die Zähne weisser machen sollen, vollbringen keine Wunder: Sie sind weit weniger effektiv als ein professionelles Bleaching oder der Besuch bei der Dentalhygienikerin. Wer täglich Weissmacher-Zahnpasta benutzt, kann den Zähnen gar schaden, da die enthaltenen Abrasivstoffe den Zahnschmelz «abschmirgeln».

### Bisphosphonate

Osteoporose- und Krebspatienten werden oft mit Bisphosphonaten behandelt. Wer diese Medikamente einnimmt, muss nach sehr invasiven Behandlungen oder nach Operationen (z.B. Zähne ziehen) mit schweren Komplikationen rechnen – zum Beispiel mit Wundheilungsstörungen oder Zerstörung des Kieferknochens. Es ist wichtig, dass Patienten ihren Zahnarzt informieren, wenn sie Bisphosphonate einnehmen.

### Richtige Putztechnik

Sind Sie unsicher, ob Sie beim Zähneputzen alles richtig machen? Fragen Sie Ihren Zahnarzt SSO oder Ihre Dentalhygienikerin! Unter kundiger Anleitung können Sie die richtige Technik gleich in der Praxis üben!

Mehr zu diesen Themen:

[www.sso.ch](http://www.sso.ch)

>> Fortsetzung von Seite 3

schen in der Schweiz erfreuen sich einer guten Mundgesundheit und geben durchschnittlich 0.6% ihres Lohnes für Zahnbehandlungen aus.

### Zahnbehandlungen sind kein Luxus

Die Waadtländer Initianten argumentieren, dass die Zahnbehandlung in der Schweiz ein Luxus sei, den sich nicht alle leisten könnten – bedürftige Menschen würden deshalb auf dringend notwendige Behandlungen verzichten. Doch selbst für die finanziell Schwächsten wie Sozialhilfebezüger oder AHV-Rentner, die auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind, ist der Zugang zur zahnmedizinischen Versorgung gewährleistet. Ist eine Zahnerkrankung unverschuldet, etwa als Folge einer Allgemeinerkrankung, eines Unfalls oder eines Geburtsgebrechens, bezahlen die Versicherungen schon heute. Für jene, die tatsächlich Hilfe benötigen, braucht es gezieltere Lösungen als eine obligatorische Versicherung nach Giesskannenprinzip – zum Beispiel Präventionsprogramme oder gezielte Finanzhilfe. Mit

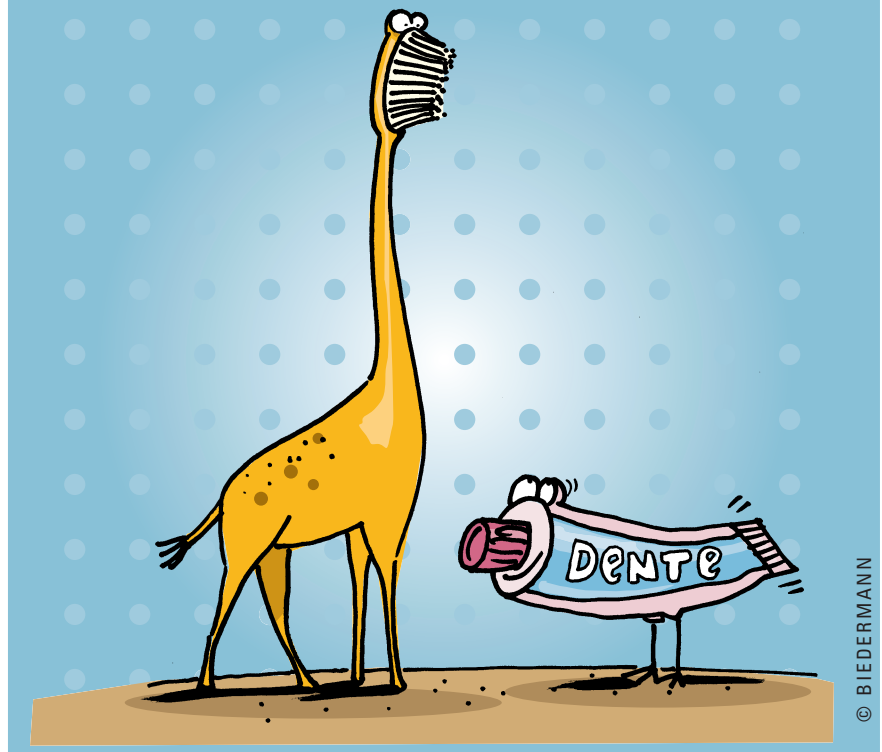
einer obligatorischen Versicherung würden die Kosten für zahnmedizinische Behandlungen explodieren, denn sie bringt mehr Administration, mehr Aufwand und weniger Anreiz, Kosten zu vermeiden: Wieso die Zähne putzen, wenn die Behandlungskosten doch übernommen werden?

### Erfolgsmodell Schweiz

Dank Eigenverantwortung und Prävention ist Karies bei Schweizer Schulkindern in den letzten 50 Jahren um 90% zurückgegangen – die Zahngesundheit der Schweizerinnen und Schweizer darf im internationalen Vergleich als sehr gut bezeichnet werden. Die Qualität unserer zahnmedizinischen Versorgung ist hervorragend: Unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte SSO stimmen die Behandlungen optimal auf die Bedürfnisse ihrer Patienten ab – dies wäre nicht mehr möglich, wenn eine Versicherung die Regeln bestimmen und Behandlungspläne diktieren würde. Wir sollten das Erfolgsmodell Schweiz nicht leichtfertig aufs Spiel setzen!

\*Namen von der Redaktion geändert.

CARTOON



Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft  
Société suisse des médecins-dentistes  
Società svizzera odontoiatri  
Swiss Dental Association

**SSO**

Unsere Zahnärzte.

Impressum Zentrale Informationskommission, Olivier Marmy/Presse- und Informationsdienst SSO, Postfach, 3000 Bern 8 Redaktion Felix Adank, Rahel Brönnimann  
Grafisches Konzept atelierrichner.ch Layout Claudia Bernet, Bern Gesamtherstellung Stämpfli Publikationen AG, Bern Bilder iStockphoto Copyright SSO